

Nur eine Frage der Zeit? Plädoyer für eine Architektur- geschichte des Wandels

Abstract

Ergänzend zu einer mehrheitlich auf Neubauten ausgerichteten Architekturgeschichte entwickelt sich – nicht zuletzt angesichts der Forderungen nach einer sogenannten ‚Bauwende‘ – gegenwärtig eine Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem theoretischen Hintergrund des Umbaus und der Bauhaltung. Diese beschränkt sich meist auf die Erfassung und Bewertung punktueller Eingriffe durch Fachleute; weitere Formen der baulichen Transformation, wie sie zum Beispiel bezeichnend für die seit den späten 1950er Jahren vermehrt entwickelten adaptiven, flexiblen, mobilen oder partizipativen Architekturkonzepte sind, werden damit nicht abgedeckt. Der vorliegende Beitrag geht erst auf die Gründe für diese Auslassung ein und zeigt anhand ausgesuchter Beispiele einige solcher weniger beachteten Prozesse des Wandels sowie die ihnen eigenen Besonderheiten auf. Mit der Benennung von in diesem Kontext relevanten Kriterien liefert er die Grundlagen für ein erweitertes Blickfeld und eine angepasste Betrachtung. Und schließlich stellt er zur Diskussion, ob und wie sich die Architekturgeschichte künftig an solche Konzepte, denen der stete Wandel eingeschrieben ist, anpassen soll.

Schlagwörter

Architekturgeschichte, Umbau, Adaptivität, Flexibilität, Partizipation